

Presseinformation**Der Nr.-1-Bestseller aus Großbritannien!****Mark Billingham****Die Lügen der Anderen**

– Roman –

Atrium Verlag

Ein Urlaub führt drei Pärchen zusammen, die sich, zurück in der Heimat, zu drei Abendessen einladen, um sich besser kennen zu lernen. Was sie dabei voreinander verheimlichen, hat in Großbritannien bereits über hunderttausend Leserinnen und Leser um den Schlaf gebracht. Mark Billingham's Bestseller *Die Lügen der Anderen* ist ein abgründiger Thriller, der aufregend anders ist.

In einem Hotel in Florida treffen zufällig drei Pärchen aus England aufeinander. Sie freunden sich an und verbringen die Tage gemeinsam unter der glühenden Sonne mit Drinks am Pool. Es scheint der perfekte Urlaub zu sein. Doch in der letzten Nacht vor der gemeinsamen Abreise verschwindet ein Mädchen aus dem Hotel, das später tot in den Sümpfen gefunden wird.

Zurück in England bleiben die drei Paare in Kontakt. Um ihre frisch geknüpfte Freundschaft zu vertiefen und das Erlebte zu verarbeiten, laden sie sich reihum nach Hause zum Abendessen ein. So kommt es zu drei Begegnungen, bei denen die drei Paare am Esstisch über ihr Leben sprechen. Je mehr sie dabei voneinander erfahren, desto fremder und unheimlicher werden sie sich. Die abendlichen Treffen sind zunehmend geprägt von Merkwürdigkeiten, Misstrauen und dem beklemmenden Verdacht, dass hinter der Fassade des jeweils anderen nichts ist, wie es scheint; ein Verdacht, der sich schließlich auf schreckliche Weise bestätigt.

Mark Billingham: Die Lügen der Anderen

Deutsche Erstausgabe | Aus dem Englischen von Peter Torberg

416 Seiten | Gebunden mit Schutzumschlag

€ 19,99 [D] | € 20,60 [A]

ISBN 978-3-85535-054-4

Erschienen am 25. August 2014.

»Absolut packend! Voller unvorhersehbarer Wendungen und Schockmomente.«
The Times

Der Autor



© Charlie Hopkinson

Mark Billingham, 1961 in Birmingham geboren, ist einer der international erfolgreichsten englischen Krimiautoren, seine Bücher erscheinen in 25 Sprachen. Neben dem BCA-Award, dem Theakston's Award für den besten Krimi des Jahres und Nominierungen für den Gold Dagger wurde Mark Billingham mit dem Sherlock Award für die beste Detektivfigur im britischen Kriminalroman ausgezeichnet. *Die Lügen der Anderen* war in Großbritannien ein Nummer-1-Bestseller, der von Kritikern wie Lesern gleichermaßen gefeiert wurde. Mark Billingham lebt mit seiner Frau und seinen zwei Kindern im Norden Londons und in Florida.

Weitere Informationen: www.markbillingham.com



Zeitgleich erscheint das Hörbuch bei GoyaLiT

Gelesen von Stefan Kaminski
4 CDs, Laufzeit ca. 360 Minuten
ISBN 978-3-8337-3343-7

Pressestimmen zu Mark Billingham und *Die Lügen der Anderen*:

»Billingham ist ein Meister der Kriminalliteratur.« *The Guardian* + + + »Herausragend!« *The Daily Mail* + + + »Das Beste, was die englischsprachige Kriminalliteratur derzeit zu bieten hat.« *Lee Child* + + + »Eine so feine Spannung kann nur ein Meister des Fachs aufbauen.« *Daily Express* + + + »Clever und voller Überraschungen.« *Sunday Express* + + + »...und keine Chance, den Mörder zu erraten.« *The Scotsman* + + + »Billingham ist Weltklasse.«

Karin Slaughter

Mark Billingham in Deutschland:

18. September 2014 Harbour Front Literaturfestival in Hamburg
30. Oktober 2014 Braunschweiger Krimifestival
31. Oktober 2014 Krimifestival Mord am Hellweg in Hagen

Presseanfragen bitte an: Politycki & Partner | info@politycki-partner.de | 040 - 430 9315 0

Interview mit Mark Billingham

»Ich wollte über den Schrecken im Paradies schreiben!«

Die Lügen der Anderen beruht auf einer Geschichte, die vielen von uns durchaus bekannt vorkommen mag: Drei Paare lernen sich im Urlaub kennen, wieder daheim bleiben sie in Kontakt. Im Zuge von drei Dinnereinladungen lernen sie sich besser kennen – und werden sich dabei zunehmend fremder und unheimlicher. Wie sind Sie auf die Idee gekommen, einen Krimi rund um Urlaubsbekanntschäften zu bauen?

Mark Billingham: Ein befreundetes Paar hat so etwas erlebt, und deren Geschichte ist mir nicht aus dem Sinn gegangen. Sie haben im Urlaub ein Pärchen am Pool kennen gelernt, die beiden Paare haben sich prächtig verstanden, und sie beschlossen, in Kontakt zu bleiben. Als meine Bekannten das andere Paar zum Essen einluden, stellten sie augenblicklich fest, dass sich ein paar Dinge grundlegend geändert hatten – zum Negativen. Als sie dann ein paar Wochen darauf das andere Paar besuchten, stellten sie fest, dass die beiden alles Mögliche aus ihrem Haus kopiert hatten – die Bilder an der Wand, die Teppiche. Die Frau trug sogar das gleiche Kleid, das die Frau meines Freundes beim ersten Essen getragen hatte. Sehr unheimlich. Mein Freund meinte, es sei so gewesen, als hätte das andere Paar versucht, »ihnen ihr Leben zu stehlen«. Aus dieser Geschichte wollte ich immer schon etwas machen.

Während des gemeinsamen Urlaubs in Florida wird auf einmal ein Mädchen vermisst – ihre Leiche wird ein paar Wochen später gefunden, während in London bald darauf ein zweites Mädchen verschwindet. Nach und nach kommen die Lügen und dunklen Geheimnisse aller Beteiligten zum Vorschein – und jede einzelne der sechs Personen könnte Täter oder Täterin sein. Wie haben sie diese sechs doch sehr unterschiedlichen Figuren und ihre Geschichten entwickelt?

Normalerweise schreibe ich eine Serie mit einer wiederkehrenden Hauptfigur, da war es ganz wunderbar, mit diesem Buch völlig neu anzusetzen. Es hat mir riesigen Spaß gemacht, diese sechs Figuren zu entwickeln, und ich war nicht nur sehr daran interessiert, wie sie als einzelne Gestalten funktionieren, sondern auch wie sie auf die anderen reagieren. Zwischen den Paaren und auch in ihren eigenen Beziehungen gibt es Machtkämpfe und versteckte Rivalitäten. Es werden Fragen von Gesellschaftsschicht und Gender aufgeworfen, von Geld und Status. Und natürlich gibt es einen Mörder. Einige Figuren sind entfernt nach Menschen gestaltet, denen ich begegnet bin, doch die meisten habe ich einfach so zu Papier gebracht und habe sie sprechen lassen. Als ich anfing, hatte ich keine komplexe Backgroundstory im Hinterkopf, ich habe die Figuren nur aufgezogen und laufen lassen.

Keine der sechs Figuren ist sonderlich liebenswürdig, es gibt für den Leser keine Identifikationsfigur, die man ja üblicherweise in Krimis findet. Das ändert allerdings nichts an der Spannung – der Leser bleibt dabei, will das Puzzle lösen, bis hin zum überraschenden Ende. Wollten Sie keinen »Good Guy« in der Geschichte haben? Und warum glauben Sie funktioniert die Story auch ohne eine solche Identifikationsfigur?

Ich bin mir nicht sicher, ob es wirklich eine vollkommen liebenswürdige Figur geben muss – einen Durchschnittsmenschen, damit der Leser bei der Stange bleibt. Ich wollte nur, dass die Charaktere real und glaubhaft sind. Jeder von uns hat doch Geheimnisse; in jedem der Charaktere steckt etwas, mit dem sich der Leser in irgendeiner Weise identifizieren kann – und auch in sich selbst findet.

Die Lügen der Anderen spielt in Florida und London. Sie leben an beiden Orten: Haben Sie die einzelnen Teile geschrieben, als Sie vor Ort waren? Und beeinflusst die jeweilige Umgebung ihren Schreibstil?

Der Ort ist ganz ungeheuer wichtig für mich – wie eine weitere Figur im Buch. Ich finde, die besten Orte, um ein Verbrechen stattfinden zu lassen, sind jene, an denen nicht alles so ist, wie es scheint: Stets lauert etwas Unheimliches direkt unter der Oberfläche. Deshalb funktioniert ja London so wunderbar für meine Krimireihe um Tom Thorne. Pomp und Vergangenheit, eine touristenfreundliche Scheinwelt... doch darunter steckt jede Menge Düsteres. Als ich mit der Serie eine Pause machte, um einen Roman zu schreiben, stellte sich heraus, dass auch hier der Ort der Handlung nicht weniger wichtig ist. Die Idee, die ich hatte, drehte sich um ein schockierendes, entsetzliches Ereignis an einem scheinbar idyllischen Ort. Ich wollte über den Schrecken im Paradies schreiben. Und dieser Winkel von Florida war einfach perfekt ...

Bevor Sie Krimiautor geworden sind, waren Sie Schauspieler, Stand-Up Comedian und TV-Drehbuchschreiber. Wie wurden Sie denn zum Schriftsteller?

Krimis waren meine große Leseleidenschaft, und als ich mich hinsetzte und einen Roman schrieb, war es einfach unausweichlich, dass ich über einen Mord (oder zwei) schreiben würde. Ich habe schon immer geschrieben – für Fernsehen, Radio, als Komiker – aber der Roman war ein Riesenschritt für mich, einen Schritt, den ich gern gegangen bin. Allerdings hat mein bisheriges Leben auf der Bühne einen durchaus großen Einfluss. Ob Roman oder zwanzig Minuten auf der Bühne in einem Comedy Club, das Publikum muss sofort in Bann gezogen werden. Man muss die Leute unterhalten, und in dieser Hinsicht ist für einen Krimiautor das Timing genau so wichtig wie für einen Comedian. Der Unterschied liegt nur darin, dass die Pointe düsterer ist. Ich sehe den Roman als eine Darbietung an, und ich versuche stets, meine bestmögliche Darbietung abzuliefern.

In England gibt es eine große Tradition des Kriminalromans. Sind Sie von dieser Tradition beeinflusst? Gibt es andere Autoren, die Ihr Schreiben inspiriert haben?

Viele! Jeder, der heutzutage Krimis schreibt, steht auf den Schultern von Riesen. Ich werde auch weiterhin beeinflusst von den Autoren, die ich gelesen habe, lange bevor ich mit dem Schreiben anfang, und heute von den Kollegen, die ständig die Messlatte höher legen – die das Genre austesten und in völlig neue, aufregende Richtungen entwickeln. Man könnte vielleicht behaupten, wir leben in einem neuen Goldenen Zeitalter der Kriminalliteratur, und für mich ist es eine große Ehre, an dieser Entwicklung teilzuhaben.